

gefährlichsten Feind. Im kräftigsten Mannesalter — noch hatte er das sechsunddreißigste Jahr nicht zurückgelegt — raffte ihn der unerbittliche Tod dahin, und schon war sein Ruhm durch alle deutschen Gaue erschollen. Er war tapfer und verwegen wie der gemeinste Soldat, aber zugleich als Feldherr besonnen und ruhig, ausdauernd und standhaft wie ein gereifter Mann, und doch rasch und entschlossen wie ein feuriger Jüngling. Kein Unfall konnte seinen starken Geist beugen, kein Hinderniß seine Kühnheit und seinen Muth bezwingen. Selbst aus den verzweifeltsten Lagen, in denen Tausende rettungslos und verzagend untergegangen wären, hob ihn sein hoher Muth wieder zu neuer Größe und Macht empor.

---

LX.

**Kühner Zug der Schweden über die Oder.**

Nach dem Siege bei Wittstock brach Baner mit seinem ganzen Heere nach Leipzig auf, um diese von den kaiserlichen Truppen besetzte Stadt zu erobern. Allein die Besatzung wehrte sich tapfer, und die kaiserlich-sächsische Armee eilte in starken Märschen herbei, um die so wichtige Stadt vor den Schweden zu retten. Baners Heer war durch die vielen Gefechte und die großen Anstrengungen zu sehr geschwächt und erschöpft, als daß er es mit einem so zahlreichen Feinde hätte aufnehmen